



Das Training Hauptstudium (HS) 1.5 im Bildungszentrum Brühl

Einsätze im täglichen Dienst

Im Praktikum haben wir erste Erfahrungen mit „echten“ Bürgern sammeln können, die uns heute in Brühl eine gute Grundlage geben, um in der Ausbildung weitere Fortschritte zu machen. Wir machen hier viele Rollenspiele, die wir in 2er-Teams mit klarer Aufgabenteilung absolvieren. So übernimmt der einschreitende Beamte u. a. die Gesprächsführung mit dem polizeilichen Gegenüber und die Abfragen bei der Leitstelle, während der sichernde Beamte ständigen Augenkontakt zum Betroffenen hält. Gemeinsam werden Maßnahmen abgesprochen und schließlich getroffen. Die ersten Rollenspiele beschäftigen sich mit dem Antreffen verdächtiger Personen. Nach einer kurzfristigen Observation und einer Befragung der Person zur Sachverhaltsklärung müssen wir entscheiden, ob es sich um einen harmlosen Einsatzen Anlass handelt oder weitere Maßnahmen, z. B. eine Durchsuchung zu treffen sind. Schnell wird klar, dass ein Gefahrenbewusstsein und eine Spitzfindigkeit entwickelt werden müssen, denn nicht immer ist das polizeiliche Gegenüber kooperativ. In einigen Fällen muss die Kooperation mit einer Gefährderansprache wieder hergestellt werden.



Kommissaranwärterin Nicole Kurek

Spurensicherung

Wohnungseinbruch und Diebstahl aus Kraftfahrzeugen prägen heutzutage den Alltag eines Polizeibeamten. Daher liegt im Training Kriminalitätskontrolle im Hauptstudium 1 ein besonderer Fokus auf der Spurensicherung. Eine Vielzahl der Täter hinterlässt trotz verstärkter Vorsichtsmaßnahmen verwertbare Spuren, die Aufschluss über den Tathergang und gegebenenfalls Hinweise über den Täter selbst liefern können. Das LAFP NRW bietet im Bildungszentrum Brühl vielfältige Kulissen und Szenarien, um ein realitätsnahes Rollenspiel durchführen zu können.



Nachdem der Anrufer in der Regel über den Notruf die Einsatzleitstelle informiert hat, erhalten wir als Streifenwagenbesetzung in Tatortnähe über Funk den Auftrag, den Tatort aufzusuchen. Nachdem wir uns einen ersten Überblick verschafft haben, versuchen wir den Tathergang zu rekonstruieren. Dazu werden u. a. Spuren gesucht, ggf. geschützt, gekennzeichnet und dokumentiert. Hiernach erfolgt die Spurensicherung z. B. von Fingerspuren durch Rußpulver und Klebefolie oder auch von möglichen vorhandenen Faserspuren durch eine spezielle Abklebetechnik.

Kommissaranwärter Stefan Mittel

Kontrolle von Fahrzeugführern

An einem Wochentag Anfang Januar gegen halb acht morgens auf dem LAFP-Gelände in Brühl: Verkehrssicherheitsarbeit steht auf dem Plan. Das bedeutet für uns, dass wir zunächst das Übungsfahrzeug und den Streifenwagen vorbereiten müssen. Zeitgleich wird der Rollenspieler, der später den Verkehrsteilnehmer spielt, von unseren Lehrenden in seine Rolle eingewiesen. Trainingsschwerpunkt ist an diesem Tag das ausländische Fahrerlaubnisrecht. Teils „ingerostete“ Englischkenntnisse werden hierzu nochmals aufgefrischt.



Notfalls erfolgt die Kommunikation auch mit Händen und Füßen. Während das einschreitende Team sich mental auf den „Einsatz“ vorbereitet und schon abwägt, welchen „Kniff“ die anschließende Kontrolle wohl haben wird, diskutieren die übrigen Kursteilnehmer den möglichen Einsatzablauf. Dann ist es soweit: Per Funk wird ein Kennzeichen abgefragt und dann ertönt auch bereits ein Krächzen im Außenlautsprecher des heranfahrenden Streifenwagens: „Der weiße Opel bitte rechts heranfahren!“ Die Schirmmütze gerade gerückt, die letzte Formulierung zurechtgelegt und los geht's!

Kommissaranwärterin Viktoria Hardt